

Nachdem wir im Markus-Evangelium gelesen haben, dass Jesus denen, die ihn treffen wollte, das Wort Gottes angeboten hatte, beginnt nun eine lange Lektüre des Johannes-Evangeliums. Sie betrifft die Rede Jesu vom unverderblichen Brot und vertieft an mehreren Sonntagen das Wunder der so genannten Vermehrung der Brote und der Fische. Eines ist nicht zu vergessen: Die Vermehrung folgt dem Teilen und unterstützt es! So kommt eigentlich das Brot in der ersten Lesung nicht direkt vom Himmel herab, sondern wird beim Prophet Elischa von einem Mann geschenkt. Und doch, als er es an die Leuten verteilen lässt, langt es, um alle zu sättigen. Im heutigen Evangelium geschieht etwas Ähnliches: Das Brot und die Fische, die Jesus den Leuten anbietet, werden von einem Knabe geliefert. Er hatte aller Wahrscheinlichkeit nach seinen Proviant Jesu und seinen Jüngern zur Verfügung gestellt. Diese Bereitschaft zum Schenken und Teilen ist die notwendige Voraussetzung für die Vermehrung der Güter, wie es auch in der ersten Christengemeinde geschieht (s. Apostelgeschichte 2, 42-48). Das Mahl des ganzen Volkes auf der Wiese weist auch auf die Einladung Gottes an alle Völker hin - für das endgültige Fest seines Reiches. Dies muss auf diese Weise verstanden werden, um nicht Gefahr zu laufen, diese Verheißung als Angebot eines billigen und kostenlosen Mahles zu interpretieren. Diesem Missverständnis fielen schon jene anheim, von denen am Ende des Evangeliumstextes die Rede ist, und die Jesus zum König machen wollten.



Das Bild zeigt einen Korb mit fünf Broten und zwei Fischen.

GEBET

Vater unser im Himmel, befreie uns zunächst von der Versuchung,
Dich wegen irdischer Interesse zu lieben,
erlöse uns von dem Bösen,
der uns auf den Weg des Allein-Lebens verführt,
so dass wir uns nur um unsere eigene Bequemlichkeit kümmern!
Mach, dass wir uns Deinem Reich Tag für Tag nähern,
in dem wir von Deiner Großmütigkeit lernen
und Deinen Willen erfüllen,
so in den leichten wie auch in den schweren Tagen.
Gib uns mit dem nötigem Brot,
die Bereitschaft, es mit den Anderen zu teilen,
so dass Dein Name, der Name der Liebe,
nicht gelästert wird und wir alle uns jeden Tag versöhnen.
Gib, dass wir als eine einzige Familie
von Schwestern und Brüdern
Dich als einzigen Vater
aller Menschen bekennen. Amen! (GM/26/07/09)

2. Buch der Könige (4,42-44) 42 Einmal kam ein Mann von Baal-Schalischa und brachte dem Gottesmann Brot von Erstlingsfrüchten, zwanzig Gerstenbrote, und frische Körner in einem Beutel. Elischa befahl seinem Diener: Gib es den Leuten zu essen! 43 Doch dieser sagte: Wie soll ich das hundert Männern vorsetzen? Elischa aber sagte: Gib es den Leuten zu essen! Denn so spricht der Herr: Man wird essen und noch übrig lassen. 44 Nun setzte er es ihnen vor; und sie aßen und ließen noch übrig, wie der Herr gesagt hatte.

Johannesevangelium (6,1-15) 1 Danach ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt. 2 Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. 3 Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. 4 Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe. 5 Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? 6 Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. 7 Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll. 8 Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: 9 Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele! 10 Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. 11 Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. 12 Als die Menge satt war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brotstücke, damit nichts verdirbt. 13 Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Stücken, die von den fünf Gerstenbroten nach dem Essen übrig waren. 14 Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll. 15 Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen. Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

